

Rechtsextremisten sagen:

"Arbeitsplätze zuerst für Deutsche" ...

Neonazis wollen alle die nicht deutscher Herkunft sind aus Deutschland vertreiben. Dafür ist ihnen kein Argument zu schäbig. So nutzen sie rassistische Klischees um Menschen, die Angst um ihren Arbeitsplatz haben, gegen Migranten oder Flüchtlinge aufzuhetzen. Doch Rassismus bietet keine Lösung für die sozialen Probleme, sondern sucht nur nach Sündenböcken!

... und meinen "Ausländer raus"!

NPD: Volksgemeinschaft und Rassenhass

Die NPD schürt gezielt Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit. So wollen sie der Globalisierung mit dem Konzept der Volksgemeinschaft begegnen. Sie hoffen, mit dem unterschwellig weit verbreiteten Nationalismus und der trügerischen Hoffnung auf die Stärke einer autoritär geführten Ordnung, Menschen für ihre Idee der Volksgemeinschaft begeistern zu können. Aus der heilen Welt der Volksgemeinschaft sollen allerdings nach dem Willen der Neonazis Menschen mit Migrationshintergrund, Schwule, Lesben, Behinderte und Andersdenkende ausgegrenzt werden. Die berechtigten Ängste über wirtschaftliche und soziale Umbrüche werden kanalisiert und als Rassenhass auf andere, meist benachteiligte Gruppen projiziert. Für uns bietet Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit keine Lösung, sondern nur eine Verschärfung der bestehenden Probleme. Wir treten für demokratisches und antirassistisches Miteinander ein, um gemeinsam den drängenden Problemen der Welt entgegen zu treten!

KEINE STIMME FÜR NAZIS!

ÜBER UNS ...

KONTAKT

SPENDENKONTO

Seit 2006 existiert in Landshut der 'Runde Tisch gegen Rechts', der sich gegen den aufkommenden Rechtsextremismus engagiert. Mit Aufklärung, Diskussionen und Aktionen versuchen wir der Gefahr des Rechtsextremismus zu begegnen. Dabei wollen wir mit möglichst vielen Personen und Gruppen zusammen agieren, denn nur gemeinsam sind wir stark. Deswegen ist der 'Runde Tisch gegen Rechts' auch für jede/n Interessierte/n offen, die/der sich, auf Grundlage unserer Grundsatzdokumente, mit uns gemeinsam gegen Rechtsextremismus engagieren möchte.

E-MAIL:

rundertisch-landshut@web.de

HOMEPAGE:

www.landshut-gegen-rechts.de

M. KROIB / **RUNDER TISCH GEGEN RECHTS**

KTO: 155 11 59

BLZ: 743 900 00

VR-BANK LANDSHUT

ZWECK: RUNDER TISCH

Spenden für Aktionen oder Material sind immer gern gesehen!

**KEINE STIMME
DER NPD!**



Ein Informationsflyer der Initiative
RUNDER TISCH GEGEN RECHTS

Das offene Bündnis gegen Rechts-
extremismus in und um Landshut

NPD: Gewalt und Kriminalität

Die NPD versucht sich gerne als Vertreter von Recht und Ordnung darzustellen. In Wirklichkeit zeigen jedoch nicht nur die historischen Erfahrungen, dass Nazis den Rechtsstaat abschaffen wollen. Auch ihr aktuelles Personal belegt, dass die NPD wohl eine ganz eigene Vorstellung von Recht und Gesetz hat. So hat sie im Rahmen ihrer Volksfront von Rechts gezielt Mitglieder des gewaltbereiten Nazispektrums der Kameradschaften in ihre Reihen integriert. In Bayern lässt sich dies besonders gut an der Figur Norman Bordin aufzeigen:

Norman Bordin gründete 2001 die "Kameradschaft Süd", die durch den geplanten Sprengstoffanschlag auf die Grundsteinlegung des jüdischen Gemeindezentrums in München 2003 unter Führung von Martin Wiese traurige Berühmtheit erlangte. Bordin selbst hatte zu diesem Zeitpunkt die Führung der Kameradschaft abgegeben, da er eine Haftstrafe wegen Körperverletzung und versuchter Körperverletzung im Zusammenhang mit einem Überfall auf einen Griechen absitzen musste.

Im September 2004 trat Bordin der NPD bei und rief auch andere Neonazis zu diesem Schritt auf. 2005 kandidierte er als Direktkandidat für die NPD in München. Im Jahr 2006 übernahm Bordin den Landesvorsitz der JN Bayern, der NPD Jugendorganisation, und rückte in den bayerischen NPD-Landesvorstand auf. 2007 konnte er sogar in den Bundesvorstand der JN aufsteigen. Aber nicht nur politisch setzte er seinen Weg konsequent fort. So wurde er im Dezember 2006 wegen Betrugs an der Arbeitsagentur verurteilt (das Urteil ist noch nicht rechtskräftig).

Wie man sieht, scheut sich die NPD nicht führen-

de Positionen an gewaltbereite und kriminelle Neonazis zu vergeben. Norman Bordin ist hierfür nicht das einzige Beispiel in der bayerischen NPD.



NPD: Geschichtsrevisionismus und Holocaustleugnung

Die NPD bietet übelsten Geschichtsverdrehern Unterschlupf und versucht durch Leugnung und Verdrängung die deutschen Verbrechen während des Zweiten Weltkrieges aus der Erinnerung zu verbannen und durch vermeintliche deutsche Opfer zu ersetzen. So soll der Holocaust, die industrielle Massenvernichtung von sechs Millionen Jüdinnen und Juden, durch die Wortneuschöpfung "Bomben-Holocaust" der sächsischen NPD-Fraktion mit den alliierten Bombenangriffen gleichgesetzt und damit relativiert werden. Statt den jüdischen Opfern soll nun endlich der "deutschen Opfer" gedacht werden. Noch deutlicher wurde NPD-Chef Udo Voigt, als er gegenüber iranischen Journalisten den Massenmord an Jüdinnen und Juden relativierte und von gerade einmal 340.000 Opfern fabulierte.

Weiterhin fordert die NPD in ihrem Parteiprogramm eine Revision der Nachkriegsgrenzen und die Aneignung ehemaliger "deutscher Gebiete" und somit eine Konfrontation mit den deutschen Nachbarländern. Die NPD bietet bereitwillig Platz für solche Geschichtsrevisionisten, die versuchen die verbrecherische deutsche Vergangenheit umzulügen.

NPD: Trittbrettfahrer der sozialen Frage

NPD und andere Neonazis präsentieren sich gerne als "Globalisierungsgegner", "Antikapitalisten" und "Kämpfer für Arbeitsplätze". Immer offensiver versuchen Rechtsextremisten Ängste und soziale Proteste für ihre Ziele zu nutzen. Aber: Ein aufmerksamer Beobachter kann diese Propaganda entlarven und ihr entgegen treten.

Rechtsextremisten nutzen Ängste. Sie stellen einfache Parolen vor, deren Umsetzung die schwierigen gesellschaftlichen Probleme endgültig lösen sollen. Sie sind jedoch keine Vertreter der Arbeiter, sondern deren mörderische Gegner. Für Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter bedeutete die Nazi-Herrschaft: Verbot ihrer Organisationen, Verfolgung, Terror, Leid und Mord.

Rechtsextremisten sagen: "Schluss mit Hartz IV" ...

Hartz IV bestraft Arbeitslose und erhöht den Zwang auch Niedriglohnjobs anzunehmen. Viele Menschen haben sich gegen diese Maßnahmen gewehrt und wehren sich noch heute. Auch Neonazis wollten durch ihre Teilnahme an den Protesten gegen Hartz IV Aufmerksamkeit erheischen.

... und wollen gleichzeitig den "Arbeitsdienst für Unvermittelbare"

Im Gegensatz zu ihren großen Reden fordern die Rechtsextremisten der NPD aber einen Arbeitsdienst getreu ihrem Vorbild aus der Nazi-Zeit, dem "Reichsarbeitsdienst". Sie wollen die Situation für Arbeitslose und sozial Schwache also verschlimmern und nicht verbessern. Wir lehnen jeden Zwangsdienst ab und fordern stattdessen existenzsichernde Arbeitsplätze.